

TIGERBALSAM

A silent movie live on stage

eine Miki Malör Produktion

**A small room, a box, a set.
Tableaux, exotische Objekte, ein Geräuschemacher.
Säfte, Felle, Attitüden.**

**Ein Plan, Werkzeug, Filmmusik.
Kader, Fokus, Einblick.
Desires in a frame.**

von und mit	David Ender, Anne Frütel, Miguel Angel Gaspar, Gerda Schorsch, Miki Malör, Red White
Regie, DJ	Miguel Angel Gaspar
Geräusche	David Ender
Bühnenbau	Red White
PR	SKYunlimited
Technik	Helen Farnik
Web	Franz Ablinger
Grafik	rob.drapela
Subvention	Kulturabteilung der Stadt Wien; bm:ukk

Aufführungen: 5. bis 15. November 2008
tägl. 20:30 (außer So/Mo)
KosmosTheater, Siebensterngasse 42
Tel.: 01 - 523 12 26
www.kosmostheater.at
www.maloer.org

Achtung: Bonus!

Am 7. und 14. November besetzt das **Carpa Theater** im Anschluss an die Vorstellung im Rahmen seiner Improvisationsserie „**squatting**“ das Bühnenbild!

TIGERBALSAM:

Seit Jahren arbeitet Miki Malör daran, die Funktionsweise des Unbewussten mit performativen Mitteln nachzubilden.

Ein Unbewusstes, das sie – entgegen Freud'scher Interpretationsweise – nicht abwertend interpretieren mag; das vielmehr in seiner kreativen Suche nach dem Genießen die eigentliche Quelle alles Lebendigen bildet.

Nach den Arbeiten „Das Begehren als Wille zur Falle“ (ein Solo aus Tableaux) und „Die Frau die hundert Kuchen aß“ (ein Duo mit zwei Territorien) nun ein Sextett:

Eine Werkstatt, chaotisch, überbordend, eklektisch, die ihr Zentrum, eine zimmerartige Box mit Frau, ständig durchkreuzt, füttert, irritiert und inspiriert.

Zusätzlich begleitet (geleitet) von manipulativer Filmmusik und opulenten Geräuschen entsteht ein Set aus traumhaften Bildern des (weiblichen) Selbst.

Wir lieben Film für seine Möglichkeit, im Bildhaften dem tiefen inneren Wesen näher zu sein als die zweifelbare Sprache. Wir lieben Theater als Medium des Risikos, mit seinen Möglichkeiten des Haptischen, des Olfaktorischen, und der gegenseitigen Präsenz. Wie erreichen wir die Tiefen der träumerischen Selbstreflexion?

Ohne die magischen Möglichkeiten von Großaufnahme, Dischronie und Montage, dafür mit Unmittelbarkeit ausgestattet, die wir als Wirklichkeit erfahren – etwas das der Metapher des uns unzugänglichen Realen nahe kommt.

Im Kino der Sog: Dunkelheit, auf sich geworfen sein, jede und jeder ein Taucher in den Kelpwäldern des Unbewussten.

Im Theater der Thrill: zwei Bühnen, die des Publikums und die der Aufführenden; zur Erfüllung der Magie und zum Erlangen der Selbstvergessenheit wird das Set benötigt, das den Traum erschafft. Die einzige für uns akzeptable Präsentationsform auf der Bühne ist zunächst die des Tuns – keine Fälschungen, keine „Repräsentation“.

Doch mitten im Tun hält Es inne, und die Tiere aus der Tiefe erinnern uns daran, dass wir in Wirklichkeit ganz anders sind.

Übergänge zwischen Innenraum/Tableau und Außenraum/Werkstatt.

Zwei Zustände: Tun und Genießen (gibt es andere Möglichkeiten des Seins? Sind es denn überhaupt zwei Zustände?).

Wir geben euch nicht, was ihr begehrt, wir sagen euch, wie ihr begehren sollt. Wir finden das Reale in der Fiktion und umgekehrt. Wir werden gerne heimgesucht von alternativen Versionen unser selbst, unvollendeter Wirklichkeit und der Rolle der Fiktion.

Wir sprechen immer nur von uns selbst.

Wir bauen ein Set, um darin unsere Wunschmaschine zu finden – ob wir bemerken, dass sie dabei bereits entsteht und sich erfüllt?

SQUATTING:

Im Herbst 2008 wird das Carpa Theater zum irrlichternden Nomadenstamm in der Wiener Theaterlandschaft. Unter dem Titel „squatting“ besetzt die Gruppe fremde Bühnenbilder, um darin ihre spezielle Form theatralischer Improvisation zu entfalten. Jenseits gängiger Theater-Impro-Klischees benützt das Ensemble eigens entwickelte Regeln, aus denen sich stets überraschende, unkonventionelle Sprach- und Körper-Interaktionen entwickeln. Das im TAG bereits erfolgreich erprobte Verfahren, sich in vorgegebenen Szenerien zu bewegen, wird nun in einer losen Serie auf verschiedene Spielstätten der freien Theaterszene ausgedehnt. Zu später Stunde wird dabei vor spontan angeeigneter Fremdkulisse der diskrete Charme des Prekariats auf die performative „swarm intelligence“ des 21. Jahrhunderts treffen!

Lebensläufe

David Ender

geboren in Wodonga, lebt in Wien.

Musiker, Komponist, Performer, Improvisator, Schriftsteller, Übersetzer, Verfasser von Wetware-Handbüchern.

Freier Puls (1978–81), Jack Hauser (1984–), F.Wake (1984–1989), Ent-Art Orckesta (1986–87), Miki Malör (1991–), Lux Flux (1994–), Damen-Improvisation & Herren-BIGbäng (1995–2000), tiefe Töne (1998–), Stoned Genies (2000–), Baitrunner (2001–), Andrea Bold/TVE (2004–), corpus (2006–), brpobr (2007–).

Kooperationen/Performances mit Bilderwerfer, Karlheinz Essl jun., Barbara Kraus, Annette Pfefferkorn, Sabine Sonnenschein, Saira Blanche Theatre, Oleg Soulimenko u.a.

Anne Frütel

geboren 1978 in Aschaffenburg.

Berufsfachschule für Fotografie, Heidelberg, Politikwissenschaften und Philosophie an der Universität Mannheim, Regiestudium am Max-Reinhardt-Seminar, Klasse Achim Benning.

SchauspielerIn und MusikerIn bei Theater Tanto, eigenes Solo (H)ART AM LIMIT, Gastspiele im In- und Ausland. Bundeswettbewerb Chanson Berlin 2005, Halbfinale, internationale künstlerische Jugendtheaterarbeit etc.

Miguel Angel Gaspar

geboren 1955 in Mexico City.

freischaffender Schauspieler, Performer und Regisseur.

Gründer des Carpa Theaters (mehr als 15 Produktionen in Wien und Mexiko)

Mitarbeit: Nigel Charnok, George Tabori, OYA, Tanzhotel, Miki Malör, Tanzfabrik Wien, Akemi Takeya, Konnex, zeitgenössische Oper Berlin, Wien modern u.v.a.

Miki Malör

geboren 1957 in Wien.

PerformerIn, RegisseurIn und freie Theaterschaffende seit 1982

ab 1995 Radikalisierung der Arbeiten.

Postdramatische, rhizomatische, dekonstruktivistische, sinnliche, surreale, oft musikzentrierte Stücke und Performances.

Zuletzt: Die Frau die hundert Kuchen aß, The Attack of the 50 Foot Woman, Interior Design (Film)

www.maloer.org

Gerda Schorsch

lebt als freischaffende Tänzerin, Choreographin und Tanzpädagogin in Wien.

Seit 1999 fixes Mitglied des Carpa Theaters.

Regelmäßiges Training und Research mit dem Schwerpunkt Improvisation, Auftritte auf Theaterbühnen und im öffentlichen Raum. Mehrmalige Zusammenarbeit mit Miki Malör. Gasttänzerin bei Tanztheater konnex und anderen Gruppen der Freien Szene. Interdisziplinäre Kooperationen mit Musikern und bildenden Künstlern. Solistische Arbeiten.

Red White

geboren 1965 in Port Augusta, Australien.

Erste Soloausstellung Dead Sea Creatures (1971).

Künstlerische Arbeiten 1980 – 2008:

Performance, Malerei, Bildhauerei, Theatrale Skulptur, Bühnenbild, Schauspiel, Cirque Nouveau Objects.

Lebt, überlebt und arbeitet in:

Sydney, Melbourne, Adelaide, London, Schweiz, Wien, Burgenland, Slowenien, Ungarn, Bulgarien, Brasilien, Indien, Frankreich, Paris, Burgund, Kroatien, St. Petersburg, Berlin, Frankfurt, Spanien.